

Landwirtschaft extrem

Die Bergbauernwirtschaft ist die Besonderheit des Hochgebirges. Die Bewohner der Alpen lernten, mit der Ungunst und den Gefahren der Natur zu leben: Die Bergbauern entwickelten ein -System, die verschiedenen Höhenstufen des Hochgebirges zu nutzen. Denn abseits der Städte mussten sie sich selbst versorgen.

Im Mittelpunkt der traditionellen Bergbauernwirtschaft stehen die -Milchkühe. Im Winter werden sie im Stall des Bauernhofes gefüttert. Mit einem festlichen Almauftrieb im Frühjahr geht es auf die Weide. In der Mattenstufe ist die Vegetationszeit ausreichend lang, dass Gras gut wachsen und das Vieh über einige Monate hinweg im Freien weiden kann.

Auf der Hochalm bleiben die Kühe den ganzen Sommer lang: tagsüber und nachts auf der Weide, bei Regen und Gewitter in den Unterständen der Almhütte. Das Vieh wird vom Senner oder der Sennerin betreut. Sie verarbeiten auch die täglich gemolkene Milch.

Beim Almabtrieb im Herbst geht es zurück zu den Bauernhöfen im Tal.

Das Leben und Arbeiten auf der Alm ist anstrengend. Eine Sennerin schildert ihren Tagesablauf: „Um 5:45 Uhr -stehe ich auf und wasche die Käsetücher. Um 6:00 Uhr treibe ich die Kühe in den Stall und bin bis 9:00 Uhr mit dem Melken beschäftigt. Das heißt: -Kuhschwänze waschen und aufhängen, melken und das Melkgeschirr wieder reinigen. Dann folgt das Kasen: Die frische Milch wird aufwendig weiterverarbeitet.

Danach arbeite ich im Käsekeller: Ich drehe die 50 Zentimeter großen und 15 Kilogramm schweren Käselaibe um und schmiere sie. Bei 40 Stück komme ich ganz schön ins Schwitzen!

Um 12:00 Uhr ist Mittagessen und Geschirrwaschen angesagt. Auch am Nachmittag gibt es viel zu tun: Je nach Wetterlage baue ich neue -Zäune, mache Holz, sammle verloren gegangene Kuhglocken ein, buttere oder verkaufe Käse an unserem Kiosk weit oben auf einem Bergrücken. Hierher kann man nur zu Fuß auf einem steilen Wanderweg gelangen!

Ab 16:00 Uhr wird der Stall geputzt und noch einmal gemolken. Den Abend vertreiben wir uns mit backen, erzählen oder Karten spielen. Um 20:00 Uhr gehe ich schlafen. Nur mittwochs kann's etwas später werden: Da lauschen -alle dem ‚Äplerwunschkonzert‘ im Radio.“

Die Dörfer und ihre abseits gelegenen Bergbauernhöfe sind mittlerweile an das Straßennetz angeschlossen. Damit können alle für das Leben benötigten Güter günstig beschafft und mühelos transportiert werden. Angehörige aus den Familien der Bergbauern pendeln in die Städte, um in anderen Berufen zu arbeiten. Viele Bergbauern benötigen zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten, z. B. aus dem Fremdenverkehr. -Andere wiederum geben die Landwirtschaft ganz auf, verkaufen ihr Land und bauen Gasthöfe oder Hotels.

Bergbauern, die heute noch traditionell arbeiten, besitzen eine wichtige Aufgabe: Mit der Bewirtschaftung der Almen betreiben sie Landschaftspflege und Landschaftsschutz. Würde das Gras der Almen weder gemäht noch beweidet, hätte dies schwerwiegende Folgen: Auf zu lang gewachsenen Grashängen gehen Lawinen leicht ab und reißen die gesamte Oberfläche mit auf. Regnet es im Sommer, ist der schutzlose Boden der Erosion ausgeliefert. Um dies zu verhindern, werden die Bergbauern vom Staat subventioniert.

Name:

Klasse:

Datum: